

Chopping ☺

Das kostbare Gut

Zu einem sparsamen Umgang mit Wasser haben die Katholische Landvolkshochschule Niederalteich und der Arbeitskreis Landwirtschaft der KLB Passau sowie die KEB Deggendorf aufgerufen. Anlass war der UN-Wassertag.

NIEDERALTEICH/PASSAU. Bildungsreferent Stefan Köberl und Johannes Schmidt vom Diözesanvorstand der KLB erinnerten an den seit 1993 stattfindenden Wassertag, der an die wichtigste Ressource Süß- und Trinkwasser erinnern will. Der stellvertretende Landrat Eugen Gegenfurtner, Lkr. Deggendorf, erinnerte an die Pflichtaufgabe der Kommunen, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen.

Hauptredner Uwe Ritzer, SZ-Journalist und Autor des Bestsellers „Zwischen Dürre und Flut“, zeigte auf, dass der Klimawandel auch Deutschland und Bayern erreicht hat angesichts sinkender Grundwasserspiegel, ausgetrockneter und versiegelter Böden, die den Regen nicht mehr aufnehmen können und so Flutkatastrophen erst möglich machen. Industrie, Landwirtschaft und Haushalte entnehmen mehr, als natürlich nachkommt.

Noch müsse niemand verdursten, aber auch die Menschen in unseren Breiten müssten mit Wasser anders umgehen als bisher – sparsam, bewusster und schützend, sonst bekommen sie bei fortschreitendem Klimawandel in fünfzehn Jahren schwerwiegende Probleme und es komme zu Verteilungskonflikten. Wasser sei ein Allgemeingut, das allen gehöre und nicht privatisiert werden könne.



Die Ausrichter des Weltwassertags in Niederalteich mit Hauptredner Uwe Ritzer (2.v.r.), stv. Landrat Eugen Gegenfurtner (r.) sowie Stefan Köberl (v.r.), Bildungsreferent LVHS, LVHS-Direktorin Barbara Schmidt, Diözesanvorsitzender KLB Walter Dankesreiter, KLB-Geschäftsführerin und Bildungsreferentin Marie-Theres Knab, KLB-Vorsandsmitglied Johannes Schmidt.

Foto: privat

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde das Trinkwasserwerk Moos des Trinkwasser-Zweckverbandes „Waldwasser“ besichtigt. Hier er-

fuhren die Teilnehmer Vieles über die natürliche Aufbereitung des Wassers, das in dem Quellgebiet der Isarmündung in die Donau gewon-

nen wird und auch über den Stausee Flanitz bei Frauenau. Die Wasservorräte reichen für das Zweckverbandsgebiet ca. zwei Jahre. js ■